

**Hausgottesdienst am 3. So. n. Trinitatis**  
**28. Juni 2020**  
**Martin-Luther-Gemeinde Göttingen**

**Bevor es los geht**

*Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.*

*Wir zünden eine Kerze an.*

*Wir werden still.*

**Persönliches Gebet**

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

**Einleitung zum 3. So. n. Trinitatis**

Wir sind auf der Suche - nach Sinn und Geborgenheit, nach Aufgaben und Zielen, für die es sich zu leben lohnt. Wir sind auf der Suche - nach Menschen, die uns verstehen, die uns annehmen und beistehen, mit denen wir das Leben teilen möchten. Wir sind auf der Suche - immer wieder, heute und morgen, hier und anderswo, und wohl auch, um dem zu begegnen, der von sich gesagt hat: *Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. (Luk 19,10)*

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Lied    Gelobt sei deine Treu CoSi 338**

1 Gelobt sei deine Treu, die jeden Morgen neu uns in den Mantel deiner Liebe hüllt, die jeden Abend wieder, wenn schwer die Augenlider, das schwache Herz mit Frieden füllt.

2 Wir wolln dem Namen dein im Herzen still und fein lobsingen und auch laut vor aller Welt. Nie hast du uns vergessen, schenkst Gaben unermessen, tagtäglich deine Hand uns hält.

3 Kleidung und Brot gibst du, der Nächte Ruh dazu, und stellst am Morgen über jedes Dach des Taggestirn, das helle; und mit der güldnen Welle des Lichts nimmst du das Ungemach.

4 Gelobt sei deine Treu, die jeden Morgen neu uns deine abgrundtiefe Liebe zeigt. Wir preisen dich und bringen dir unser Lob mit Singen, bis unser Mund im Tode schweigt.

## Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Himmlicher Vater! Du hast uns in unserer Taufe zu deinen Kindern gemacht, die du lieb hast. Aber wir müssen eingestehen, dass wir uns oft nicht wie deine Kinder verhalten haben. Wie oft schauen wir vorbei, Herr! Wie oft hören wir weg! Wie oft rührt uns das Leid und die Not anderer gar nicht an! Wie oft übersehen wir den Mitmenschen, den wir sehen sollten! Wie oft schieben wir gewichtige Gründe vor, die uns verteidigen und rechtfertigen sollen! Wie oft handeln wir lieblos, hartherzig, gleichgültig. Wo es bei uns gefehlt hat an Aufmerksamkeit für dich, an Vertrauen zu dir, an Geduld und Nachsicht mit anderen, an Liebe, an Aufrichtigkeit und Beständigkeit, da fülle du mit deiner Gnade unsere Mängel auf. Wir bitten dich: Nimm weg, was zwischen dir und uns steht! Lass heil werden, was zerrissen ist, vergib, wofür wir ehrlichen Herzens einstehen müssen. Wir beten gemeinsam zu Dir: Gott sei mir Sünder gnädig.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Himmlicher Vater, du schenkst durch deinen Geist neues Leben. Öffne dafür unsere Herzen und Sinne. Mache uns dazu bereit, dein Wort nicht nur zu hören, sondern hilf, dass wir es auch in unserem Leben umsetzen und danach handeln. Stärke dazu unser Vertrauen auf dich. Lass uns nun mit der Gewissheit deiner Gegenwart diesen Gottesdienst fröhlich feiern. Durch deinen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn. Amen

## Psalmgebet (Introitus - ELKG 048)

Wie sich ein Vater über | Kinder erbarmet, \*  
so erbarmt sich der HERR über die, | die ihn fürchten. Ps 103,13  
Barmherzig und | gnädig ist der HERR, \* geduldig und von | großer Güte.  
Er wird nicht für | immer hadern \* noch ewig | zornig bleiben.  
Er handelt nicht mit uns nach | unsern Sünden \*  
und vergilt uns nicht nach | unsrer Missetat.  
Denn so hoch der Himmel | über der Erde ist, \*  
lässt er seine Gnade walten über de-nen, | die ihn fürchten.  
So fern der | Morgen vom Abend ist, \*  
lässt er unsre Übertre- | tungen von uns sein. Ps 103,8-12  
Ehre sei dem Vater und dem Sohne  
und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

## **Kyrie**

Herr Jesus Christus, du bist vom Vater gesandt, zu heilen, was verwundet ist - wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Du kommst, das Verlorene zu suchen, du schenkst Vergebung und kommst uns nahe - wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Du bist für uns gestorben und auferstanden, du bist zum Vater heimgekehrt und trittst für uns ein - wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

## **Gloria (ELKG 131 / EG 179):**

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade,  
darum dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade.  
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass,  
all Fehd hat nun ein Ende.

## **Gebet des Tages**

Barmherziger Gott und Vater, deine Güte lässt uns leben. Du suchst alle Menschen, die sich von dir abgewendet haben. Du suchst auch uns. Gib, dass wir uns finden lassen durch dein rettendes Wort, Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt in Ewigkeit.  
Amen.

## **Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)**

### **Die Epistel steht im 1. Brief des Apostels Paulus an Timotheus im 1. Kapitel:**

12 Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erachtet hat und in das Amt eingesetzt, 13 mich, der ich früher ein Lästlerer und ein Verfolger und ein Frevler war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend getan, im Unglauben. 14 Es ist aber desto reicher geworden die Gnade unseres Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist. 15 Das ist gewisslich wahr und ein teuer wertenes Wort: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin. 16 Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, dass Christus Jesus an mir als Erstem alle Geduld erweise, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben. 17 Aber Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, der allein Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

1. Timotheus 1,12-17

## **Hallelujavers:**

Halleluja, Halleluja, Halleluja

Barmherzig und gnädig ist der HERR, \* geduldig und von großer Güte.

Halleluja, Halleluja, Halleluja

## **Lied Jesus nimmt die Sünder an ELKG 268**

1 Jesus nimmt die Sünder an. Saget doch dies Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2 Keiner Gnade sind wir wert; doch hat er in seinem Worte eidlich sich dazu erklärt. Sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgetan: Jesus nimmt die Sünder an.

3 Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte; Jesus, der uns nie vergisst, suchet treulich das Verirrte, dass es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

4 Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder! Jesus rufet euch, und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubets doch und denket dran: Jesus nimmt die Sünder an.

5 Ich Betrübter komme hier und bekenne meine Sünden; lass, mein Heiland, mich bei dir Gnade zur Vergebung finden, dass dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

8 Jesus nimmt die Sünder an; mich hat er auch angenommen und den Himmel aufgetan, dass ich selig zu ihm kommen und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

## **Lesung aus dem Evangelium**

### **Das Evangelium zum 3. So. n. Trinitatis lesen wir bei Lukas im 15. Kapitel**

Ehre sei Dir, Herre!

1 Es nahten sich ihm aber alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. 2 Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.

3 Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: 4 Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eines von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet? 5 Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. 6 Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit

mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. 7 Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

8 Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet? 9 Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden, den ich verloren hatte. 10 So, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

Lukas 15,1-10

Lob sei Dir, o Christe!

### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen,  
Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
der empfangen ist vom Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuziget, gestorben und begraben,  
niedergefahren zur Hölle,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahnen gen Himmel,  
sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,  
von dannen er kommen wird,  
zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.  
Amen

### **Lied Ich hoffe darauf, dass Du so gnädig bist CoSi 58**

#### **Refrain:**

Ich hoffe darauf, dass Du so gnädig bist, mein Herz freuet sich, dass Du so gerne hilfst.  
Singen will ich dem Herrn, dass er so wohl, so wohl an mir tut. Singen will ich dem  
Herrn, dass er so wohl, so wohl an mir tut!

1 Wie lange Herr, bleibst du ferne von mir, als ob du meiner vergisst? Wie lang verbirgst  
du dein Antlitz vor mir, der du doch gnädig mir bist? Schmerzen in meiner Seele, o Herr,  
wie lange noch? Tag und Nacht bitterer Kummer, o Herr, erbarm dich doch!

2 Schau her, erhöre mich, Herr, du mein Gott, und lass im Tode mich nicht! Mach hell die Augen in aller Not, aus Nacht erhebe mich zum Licht, dass der Feind sich nicht rühme, er habe mich gefällt. Jesus, du bist der Sieger, der mich auf ewig hält.

### **Predigt zu Johannes 8,2-11**

2 Fröhlich kam Jesus wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie. 3 Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte 4 und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. 5 Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? 6 Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, auf dass sie etwas hätten, ihn zu verklagen. Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. 7 Als sie ihn nun beharrlich so fragten, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. 8 Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. 9 Als sie das hörten, gingen sie hinaus, einer nach dem andern, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand. 10 Da richtete Jesus sich auf und sprach zu ihr: Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt? 11 Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr.

Liebe Gemeinde!

Im niedersächsischen Kloster Loccum, in der Nähe von Hannover, gibt es im Speisesaal der Laien ein Wandbild auf dem die Szene der Ehebrecherin zu sehen ist. Gemalt ist dieses Bild von Eduard v. Gebhard um 1890. Auf dem Bild ist die Frau zu sehen, die beim Ehebruch ertappt wurde. Die Übeltäterin sitzt zusammengekauert am Boden. Jesus auf einem Stuhl daneben.

Dahinter sind Männer zu sehen, in ihren Händen halten sie große Steine, um sie für ihre offensichtliche Sünde zu bestrafen und das Urteil auszuführen. Der Maler hat auf dem Bild allen Männern, welche die Frau anklagen, Gesichter von Zeitgenossen aus der Klosterstadt Loccum gegeben.

Sie hören Jesus zu, der sagt: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“ Sie alle lassen, einer nach dem anderen ihre Steine auf den Boden plumpsen und verkrümeln sich.

Links davon stehen zwei alte Frauen. Sie tuscheln miteinander. Auf den ersten Blick scheinen sie über die Schuld der Ehebrecherin zu reden. Aber vielleicht reden sie gar nicht über die Schuld der Frau, sondern über die Schuld der Männer, die nach und nach alle ihre Steine fallen lassen und sich aus dem Staub machen. Vielleicht sagt die eine zur anderen: Siehst du Ernst da, und Wilhelm da drüben, die müssen sich aufspielen und

wollen Steine auf die Frau werfen, ausgerechnet die. Und die andere sagt: Hast du schon das neuste von ihnen gehört.....

Am liebsten reden wir über die Schuld der anderen. Privat und – öffentlich. Ein Fehltritt ist viel spannender, als das, was einer positives geleistet hat. Wenn jemand die Wahrheit sagt, ist das keine Nachricht wert. Aber sobald es nur einen leichten Anschein hat, als würde er die Unwahrheit sagen, .... geht es los.

Von eigener Schuld jedoch reden wir viel weniger gern. Jedenfalls, wenn es wirkliche Schuld ist und nicht ein Kavaliärdelikt, von dem man hin- und wieder gerne erzählt. Alles was uns richtig auf der Seele liegt, wo wir richtig Mist gebaut haben, und unser eigenes Image verdunkelt, unseren Ruf bei Bekannten und Freunden schädigen könnte, darüber breiten wir lieber den Mantel des Schweigens aus und hoffen, dass es keiner bemerkt hat. Wir mögen am liebsten gar nicht darüber sprechen, verdrängen es, oder meinen, uns dafür selbst rechtfertigen zu müssen.

Auffällig ist, dass wir kaum noch wissen, richtig mit Schuld umzugehen, sie vor sich oder anderen einzugestehen. Viele werden von krankhaften Schuldgefühlen geplagt und davon auch wirklich krank gemacht. Andere klopfen sich mit einem grenzenlos guten Gewissen selbst auf die Schulter, weil sie sich keiner Schuld bewusst sind.

Einfacher ist es da mit dem Finger auf andere zu zeigen, und auf ihm herumzuhacken. Wer mit eigener Schuld nicht oder nur schlecht umgehen kann, muss sie bei anderen suchen.

So geschieht es hier bei der angeklagten Ehebrecherin. Jesus soll über sie Gericht halten, weil sie die Gebote übertreten hat. Der Fall liegt für die Schriftgelehrten auf der Hand. Für sie ist dieses Vergehen nicht nur ein moralisches, sondern ein Verstoß gegen das göttliche Gesetz. Daher wollen sie, dass diese Sünde der Frau mit der Todesstrafe gesühnt wird, so wie das Gesetz des Mose es verlangt.

In erster Linie wollen sie jedoch Jesus austricksen, um Beweismittel gegen ihn in die Hand zu bekommen. Sie wollen gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Jesus selbst soll sich ihnen ans Messer liefern und ihnen durch eigene Unvorsichtigkeit Beweismaterial in die Hände spielen. Sie wissen genau, dass er sich auf die Seite der Sünder stellt. Sie sind berechnend, sie wollen, dass die Falle zuklappt und Jesus mitten drin sitzt.

Die Frage der Schriftgelehrten ist geschickt ausgeklügelt. Wenn Jesus ihnen recht gibt, widerspricht er sich selbst und seinem Eintreten für die Schwachen. Wenn er ihnen widerspricht, hat er das Gesetz eindeutig gegen sich.

Zunächst schweigt Jesus. Er tut so, als würde ihn das alles gar nichts angehen. Er sitzt auf dem Boden und schreibt in den Sand. Er verklagt die Frau nicht, er verurteilt sie nicht,

aber er entschuldigt auch nicht ihr Verhalten. Er beschönigt nichts. Er lässt ihre Schuld einfach im Raum stehen.

Vielmehr wendet er sich an die Ankläger und kommt auf ihr eigenes Leben zu sprechen: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“

Das Bild im Loccumer Speisesaal, zeigt die Gesichter von Zeitgenossen des Malers. Sein Bild macht deutlich, dass auch ihr Verhalten ähnlich ist wie das der Schriftgelehrten.

Ich stelle mir vor, dass mein Gesicht ebenfalls auf diesem Bild in der Menge der Ankläger abgebildet ist. Anstelle der Ehebrecherin könnte ebenso gut jemand anderes da in die Mitte hineingemalt sein. Auch meine Hand hält, zumindest gedanklich, bereits den Stein umklammert- mein Beitrag zu einer gerechten Bestrafung. Solch ein Verhalten wie das Angeklagte kann ja keinerlei Verständnis und Entschuldigung finden. Auch ich beteilige mich daran, Schuld an den Pranger zu stellen, ganz egal was es ist. Ich beteilige mich auch an dem Gerede der Leute. Ebenso teile ich die Meinung, dass das Getane, unentschuldigbar ist. Wenn es schon nicht gesühnt werden kann, muss das Unrecht wenigstens an die Öffentlichkeit gelangen, damit jeder es weiß.

Nicht, dass ich Jesus eine Falle stellen möchte. Nein, dass nun wirklich nicht. Aber manchmal denke ich, dass er mit seiner bereitwilligen Vergebungsbereitschaft doch etwas voreilig und weichherzig ist, wenn es darum geht eine Schuld zu vergeben, die mich verletzt und bis ins Innerste aufgewühlt hat.

Und da höre auch ich die Antwort Jesu: „Wer von euch ohne Sünde ist...“ Ich fühle mich wie vom Schlag getroffen. Da bin ich mit gemeint. Ich bin auch nicht so ganz ohne. Mir fallen auf einmal viele Beispiele meiner eigenen Schuld ein, die mir klar machen, dass ich genauso auf Vergebung angewiesen bin. Aber in dieser Weise habe ich mich doch nun wirklich nicht versündigt. So schlimm ist es beileibe nicht. Was sie dagegen getan hat, ist tatsächlich kaum mehr entschuldigbar.

Aber hat Jesus nicht vielleicht recht? Bin ich im Grunde meines Herzens doch gar nicht viel anders? Hat meine Schuld, auch wenn sie anders ist, nicht vielleicht das gleiche Gewicht? Wie vom Blitz getroffen schießt es plötzlich durch mein Gehirn: „Wer im Glashaus...“ Nein, ich kann nun wirklich nicht mehr als erster.. Ich lasse besser mal meinen Stein zu Boden gleiten. Ich glaube ich gehe auch besser.

Hast du das Gefühl, dass du ebenfalls auf diesem Bild drauf bist? Hin- und wieder zumindest? Dass du deine Schuld zu verstecken und zu rechtfertigen suchst, indem du von dir ablenkst und dabei die Fehler anderer im Visier hast.

Du und ich, wir befinden uns nicht nur in der Position des Anklägers, sondern auch in der Position der Frau, der Jesus hier vergibt. Ganz gleich, welche Schuld es ist, die wir auf uns geladen haben. Sünde entsteht immer dadurch, dass ich mich von Gott absondere



und ihm kein Vertrauen schenke und das schlägt sich auch auf zwischenmenschliche Beziehungen nieder.

Ja, es ist wahr, Gott trägt dich mit deinem durchwachsenen und problematischen Leben, aus dem du ebenso wenig aussteigen kannst, wie diese Ehebrecherin. Er tut das nicht, indem er das alles rechtfertigt, unter der Hand für richtig erklärt. So wie die Sünde der Ehebrecherin von Jesus hier nicht als Lappalie abgetan und ihr Lebenswandel auch nicht einfach für richtig erklärt wird. Das alles bleibt so problematisch, wie es ist. Jesus will jedoch eine Änderung in ihrem und auch in deinem Verhalten bewirken. Er gibt uns auch die Chance, zur Besinnung zu kommen, die Steine aus der Hand zu legen, Vorurteilen und Verurteilen sein zu lassen. „So verurteile ich dich auch nicht.“

Was aus dieser Frau geworden ist, wissen wir nicht: ob sie eine aktive Jüngerin und gefragte Sprecherin auf Frauentreffen wurde, wie sie ihr Leben geordnet und ihre Beziehungen sortiert hat. Wir wissen auch nicht, was aus diesen speziellen Schriftgelehrten und Pharisäern geworden ist: ob sie ihren Beruf an den Nagel gehängt und sich Jesus angeschlossen haben.

Aber was viel wichtiger ist: Gott rechtfertigt dich. Nicht du musst versuchen, dich zu rechtfertigen. Er sagt dir in Christus seine Nähe zu. Er trägt dich, ja er erträgt dich mit deiner Schuld, wie er auch die Ehebrecherin trägt und ihr Schutz bietet. Er will seinen Frieden auch über dir ausbreiten, indem er diese Schuld von dir nimmt und dadurch beseitigt, was dich von ihm trennt. Dafür hat er schließlich sein Leben für dich gelassen.

Melanchthon schreibt an Luther 1521 einen verzweifelten Brief auf die Wartburg. Er weiß nicht mehr, was er tun soll, denn er bemerkt, dass in allem was er tut, doch immer wieder die Sünde drinsteckt. Luther antwortet ihm am 1. August 1521: „Wenn Du ein Prediger der Gnade bist, predige die Gnade nicht zum Schein, sondern als Wirklichkeit, wenn sie wirklich Gnade ist. Wahre, nicht scheinbare Sünde tue ich. Gott macht doch nicht scheinbare Sünder heil. Also sei Sünder und „sündige unerschrocken“, aber noch unerschrockener „glaube und freue dich in Christus“, der ein Sieger ist über Sünde, Tod und Welt. Es muss ja gesündigt werden, solange wir hier sind. Dieses Leben ist keine (friedliche) Wohnung der Gerechtigkeit, sondern wir erwarten - sagt Petrus - einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.“

Indem wir uns in die Welt hineinbegeben, machen wir auch Fehler. Das gilt für die Erziehung und alle anderen Bereiche unseres Lebens, Ehe, Beruf usw. „Sündige tapfer ...“, damit wollte Luther die Sünde nicht gutheißen oder verharmlosen. Er bringt zum Ausdruck: Indem du etwas tust, machst du auch Fehler. Es geht nicht anders. Im Blick und Rückblick auf das eigene Leben erkennen wir immer wieder, wo wir etwas falsch gemacht oder das Richtige unterlassen haben. Aus dieser Grundspannung kommt keiner heraus, auch nicht, wenn er noch einmal von vorne beginnen würde. Aber das Entscheidende ist, dass, wenn das Kreuz von Jesus Christus darüber liegt, die persönliche Grundbeziehung zu Gott nicht mehr in Frage gestellt ist. Darum: „... aber glaube tapferer!“

Der Kampf gegen die Sünde und Schuld ist ein stetiger und andauernder, lebenslanger Kampf, bei dem es immer darum geht, ob ich wirklich auf den Gott vertraue, der in Christus erschienen ist. Wenn ich das tue, wirkt sich das auch aus in meinem Alltag. Dann bleibe ich, Gott sei Dank, nicht der, der ich immer schon war. Sondern seine Vergebung macht mich neu. Sie lässt mich nicht in meiner Schuld verharren. Dafür ist Christus für mich gestorben und auferstanden, damit ich täglich neu geboren werde, täglich meine Taufe neu erlebe und zusehe wie der „alte Adam“ täglich neu vor meinen Augen ersäuft wird.

Es liegen noch genug Steine herum auf unseren Wegen. Christus leite uns, dass wir nicht darüber stolpern. Er bewahre uns auch, dass wir sie nicht aufheben und damit auf andere werfen. Und wenn wir gefallen sind, wenn uns die Last nach unten drückt, wenn andere mit Steinen nach uns werfen, dann helfe uns Christus auf und sage uns diese Worte: Ich verdamme dich nicht, geh hin in Frieden. Amen.

(Michael Hüstebeck)

### **Lied Herr, wie so groß ist deine Liebe am Kreuz CoSi 321**

1 Herr, wie so groß ist deine Liebe am Kreuz, die du den Menschen unterm Kreuze erweist! Ja, diese Liebe ist so unfassbar reich, wird allen Menschen auf der Erde zuteil.

Herr, dein Erbarmen ist groß. Herr, dein Erbarmen ist groß. Dein Erbarmen ist größer als Menschen verstehn, Herr, dein Erbarmen ist groß.

2 Ja, auch für mich gabst du dich hin in den Tod. Dein Leib zerbrach in großen Schmerzen und Not. Du gabst dein Leben für uns alle dahin und hast im Sterben unsre Sünden verziehn.

Herr, dein Erbarmen ist groß. Herr, dein Erbarmen ist groß. Dein Erbarmen ist größer als Menschen verstehn, Herr, dein Erbarmen ist groß.

### **Fürbittgebet**

Barmherziger Gott und Vater,  
deine Wahrheit zeigt uns den Weg zum Leben, deine Versöhnung überwindet den Tod.  
Wir bitten dich: Erbarme dich.

Die Welt sehnt sich nach der Wahrheit. Bewahre uns vor der Lüge, schütze uns vor den Lügen der Mächtigen, vor den Lügen derer, die nach Macht streben, vor den Lügen derer, die Hass säen, und bewahre uns davor, uns selbst und andere zu betrügen.  
Wir bitten dich: Erbarme dich.

Deine Schöpfung sehnt sich nach der Versöhnung. Gib Geduld und Verständnis überall dort, wo das Zusammenleben miteinander gerade schwierig ist. Versöhne die einander Feind sind. Sei Schutz für die Schwachen, sei Brot für die Hungernden, sei Frieden für die vom Krieg Bedrängten, sei Zuflucht für die Flüchtenden und Verfolgten. Vergib uns, wo wir scheitern. Wir bitten dich: Erbarme dich.

Die Verwundeten sehnen sich nach Heilung. Vertreibe die Schmerzen, die wir nicht lindern. Tröste, wo wir keine Hoffnung geben. Gib Glück, wo wir versagen. Sei Trost für unsere Kranken und Stärke für die, die sie pflegen. Sei Hoffnung für unsere Trauernden und das ewige Licht unserer Verstorbenen.

Wir bitten dich: Erbarme dich.

Deiner Kirche schenke Einheit und Versöhnung in der Wahrheit. Halte ihr deine Gebote vor und sende ihr deinen Heiligen Geist, damit sie Werkzeug des Friedens und Mund der Wahrheit ist durch Jesus Christus, der unsere Liebe und unsere Wahrheit und unser Frieden ist.

Wir bitten dich: Erbarme dich.

Allmächtiger, barmherziger Gott, Du hast Jesus Christus vom Tode erweckt. Durch ihn gibst Du den Müden Kraft. Durch ihn können wir aufatmen. In ihm haben wir das Leben. Dafür danken wir Dir und loben Dich im Heiligen Geist heute und alle Tage und in Ewigkeit. Amen

## **Vaterunser**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Lied Herr, wir bitten: Komm und segne uns CoSi 47**

Kehrvers

Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden. Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit deiner Kraft.

1 In die Nacht der Welt hast du uns gestellt, deine Freude auszubreiten. In der Traurigkeit, mitten in dem Leid, lass uns deine Boten sein.

2 In die Schuld der Welt hast du uns gestellt, um vergebend zu ertragen, dass man uns verlacht, uns zu Feinden macht, dich und deine Kraft verneint.

3 In den Streit der Welt hast du uns gestellt, deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt.

4 In das Leid der Welt hast du uns gestellt, deine Liebe zu bezeugen. Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn, bis wir dich im Lichte sehn.

5 Nach der Not der Welt, die uns heute quält, willst du deine Erde gründen, wo Gerechtigkeit und nicht mehr das Leid deine Jünger prägen wird.

### **Segen**

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck  
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)  
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart